

Infos zu Cookies

Nach dem Urteil des EuGh vom 01.10.2019 müssen bei Cookies eine ausdrückliche Einverständniserklärung des Users eingeholt werden. Es reicht zwar eine Checkbox dafür aus, allerdings darf diese Checkbox nicht vorher schon angeklickt sein. Somit soll der User wirklich selber auswählen können welche Cookies er gesetzt haben möchte.

Heißt das nun dass man gar keine Cookies mehr setzen darf oder für jedes der Cookies die Einwilligung benötigt? Ja und Nein. Es gibt einen gewissen Unterschied der Cookies. Bei dem einen Teil benötigt man keine Einwilligung weil diese Cookies für die Funktionalität der Seite benötigt werden. Es wird zwischen den Cookies unterschieden. Dazu später mehr.

Was genau sind Cookies?

Ein Cookie ist im Prinzip nichts anderes als eine winzige Textdatei mit Informationen, die es einem Webserver ermöglichen, einen Anwender wiederzuerkennen und Einstellungen zu speichern. Die Verwendungsmöglichkeiten reichen von Einkaufslisten in Onlineshops bis hin zur personalisierten Website.

Aus was besteht ein Cookie?

Ein Cookie besteht aus verschiedenen Parametern. Dazu zählen der Name des Cookies, Wert, Ablaufdatum, Pfad, der Internet-Domain (also von wo er aus gesetzt wird) und Angaben über die nötige Verbindungsart. Es können weitere Details enthalten sein wie Kommentare oder Beschränkungen auf einen bestimmten Port. Im allgemeinen kann jeder diese Informationen über seinen Browser abrufen.

„Gute“ und „Böse“ Cookies

Es wird zwischen den Cookies, wie es im ersten Abschnitt schon angedeutet wurde, unterschieden. Es gibt „Gute“ und „Böse“ Cookies. Der Unterschied der Cookies findet sich in der Funktionalität des Cookies wieder.

„Gute“ Cookies sind oft Session Cookies weil sie gezielt zum kurzfristigen Speichern eingesetzt werden. Typischer Anwendungsfall dafür ist das Einloggen auf einer Passwort-geschützten Internetseite. Der Benutzer erhält eine ID welche mit dem Passwort gekoppelt wird. Dieses ist so lange gültig bis die Verbindung zum Webserver unterbrochen wird. Diese Session Cookies werden gerne beim Online Banking oder auch beim Online Shopping verwendet.

„Böse“ Cookies hingegen werden oft beim Tracking oder für Werbung gesetzt. Durch den Cookie der auf dem Rechner des Users gesetzt wird, wird sein Verhalten im Internet analysiert. Die Werbeindustrie nutzt eben diese Cookies um gezielt Werbung einzusetzen. Dadurch, dass es wenige Werbedienstleister mit wenigen Adservern gibt, surfen User oft auf Internetseiten welche mit Werbeanzeigen von demselben Adserver beliefert werden. Dies ist für die einen angenehm weil sie immer Werbung bekommen die sie interessiert. Andere fühlen sich dadurch ausspioniert.

Die 4 Kategorien der Cookies kurz erklärt.

Zu den „Guten“ Cookies zählen:

- Notwendige Cookies
 - werden benötigt, damit auf der Webseite navigiert werden kann und die Basisfunktionen der Webseite bedient werden können, wie zum Beispiel die Vergabe einer anonymen Session ID zur Bündelung mehrerer zusammengehöriger Abfragen an einen Server.
- Funktionale Cookies
 - ermöglichen es einer Webseite, bereits getätigte Angaben (wie zum Beispiel Benutzernamen, Sprachauswahl oder der Ort, an dem Sie sich befinden) zu speichern und dem Nutzer verbesserte, persönlichere Funktionen anzubieten. Außerdem werden sie dazu benutzt, angeforderte Funktionen wie das Abspielen von Videos zu ermöglichen.

„Gut“ wie auch „Böse“:

- Performance Cookies
 - sammeln Informationen über die Nutzungsweise der Webseite, etwa verwendeter Internet-Browser und Betriebssystem, Domain-Name der Website, von der Sie kamen, Anzahl der Besuche, durchschnittliche Verweilzeit, aufgerufene Seiten.
 - speichern keine Informationen, die eine persönliche Identifikation des Nutzers zulassen. Die mit Hilfe der Cookies gesammelten Informationen sind aggregiert und daher anonym.
 - werden dazu verwendet, die Nutzerfreundlichkeit einer Webseite und damit das Nutzererlebnis zu verbessern.

Über die Performance Cookie lässt sich streiten. Es gibt gute Gründe dafür sie nicht zuzulassen und es gibt gute Gründe sie zuzulassen.

Ganz klar zu den „Bösen“ Cookies gehören:

- Tracking / Werbe Cookies
 - werden genutzt, um möglichst passgenaue Werbung zu zeigen, deren Anzeigehäufigkeit zu steuern und die Wirksamkeit der Werbung zu messen. Werbe-Cookies sind fast immer Third Party-Cookies von Ad-Servern und meist dauerhaft. Sie können auch gesetzt werden, wenn die Website selbst keine Werbung anzeigt, um später passende personalisierte Werbung zu zeigen.
 - werden gern genutzt, um Webseitenbesucher möglichst intensiv zu tracken, also zu protokollieren, welche Webseiten mit welchen Angeboten sie wie lange aufgerufen haben, und diese Informationen zu Nutzerprofilen zusammenzuführen. In diesen Cookiebereich gehören auch Social-Media-Elemente, die Daten über Nutzer erheben, auch wenn diese kein aktives Konto beim jeweiligen Dienst unterhalten bzw. nicht dort eingeloggt sind.

Quelle:

<https://www.onlinekosten.de/internet/cookies/>

<https://www.bwi.de/cookie-richtlinien/>

<https://www.cortina-consult.com/cookiepedia/>